

## Die letzte Frucht am Baum der Gesundheit heilt

Märchenstunde mit dem Balsam-Team im Rahmen des Kinderferienprogramms



Eva Kern-Hosch stimmt die jungen Zuhörer mit Musik auf die nächste Geschichte in der Schwaigener Fritzhalle ein. Foto: Stefanie Pfäffle

Von Stefanie Pfäffle

SCHWAIGERN Am Ende wird immer alles gut. Das ist das Schöne an Märchen. Egal, ob es um König Drosselbart geht, der die schöne, aber eingebildete Königstochter mit diversen Tricks von sich überzeugt, oder um den Sohn der Zauberin, der mit Hilfe seiner verwunschenen Brüder, einem Wal und einem Adler, die verzauberte Prinzessin rettet und so zum König avanciert. „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“, beenden Conny Tanner und Eva Kern-Hosch vom Balsam-Märchenteam aus Bad Rappenau ihre Geschichten beim Kinderferienprogramm „Märchen mit allen Sinnen“ in der Schwaigener Fritzhalle.

Zwölf Jungen und Mädchen zwischen sechs und acht Jahren sitzen gebannt auf kuscheligen Decken. Mit samtene Tüchern, einem schmiedeeisernen Raumteiler und allerlei Utensilien haben es die beiden Frauen geschafft, eine märchenhafte Atmosphäre in dem großen Raum zu schaffen.

Apfel Tanner zupft an den Saiten ihrer kleinen Zither, was die nächste Geschichte ankündigt. Es geht um eine kranke Königstochter, der nur mit einem Apfel vom Baum der Gesundheit geholfen werden kann. Auch die Söhne einer armen Familie versuchen ihr Glück. Doch der Erst- und Zweitgeborene erweisen sich als nicht würdig. Denn als sie auf dem Weg zum Schloss von einer armen alten Frau um etwas essen angebettelt werden, behaupten sie, nichts bei sich zu haben, nur Steine und Kröten.

„Dann sollst du auch nur das mit dir führen“, murmelt die Alte. Beim Schloss angekommen, sind keine Äpfel mehr im Korb. Der Jüngste findet nur noch eine letzte Frucht am Baum und macht sich auf den Weg. Als er die Frau trifft, ist er nett und ehrlich, und so wird es sein Apfel sein, der die Königstochter heilt.

„Mir gefällt, dass man in Märchen manchmal auch etwas lernt“, meint die achtjährige Emilia, während sie aus Krepppapier kleine Kügelchen formt. Passend zum Märchen basteln sich die Kinder jetzt ihr eigenes Märchenheft. Innen ist die Geschichte und außen klebt ein Apfelbaum. David findet Märchen spannend. Der Favorit des Siebenjährigen ist „Rumpelstilzchen“. „Weil er die Prinzessin anlügt und dafür bestraft wird.“ Mara (7) mag es, dass die Geschichten erfunden sind. „Und manchmal sogar richtig traurig.“

Indianer Bei der nächsten Märchenrunde geht es um Indianer. Klar, dass da jeder Teilnehmer einen Kopfschmuck aus Gardinenband und einer bunten Feder bekommt. Noch ein bisschen bunte Kriegsbemalung ins Gesicht, ein paar Apfelstücke zur Stärkung – natürlich vom Baum der Gesundheit – und es kann weiter gehen mit der Reise durchs Land der Märchen.